

Zimmern

Im Ernstfall mehr Leute notwendig

(rd), 29.04.2013 11:55 Uhr



Die "Rettung" verletzter Personen bindet mehr Einsatzkräfte als vorgesehen. Foto: Riedlinger

Zimmern o. R. - Eine Gesamtübung hielt die Feuerwehr Zimmern am Samstagnachmittag bei der Zimmerei Franz Rohrer in Horgen ab. Fazit: Es hat sich durchaus gelohnt.

Bei der rundherum nassen Angelegenheit wurden neue Erkenntnisse gewonnen über den Betrieb, in dem rund dreieinhalbtausend Kubikmeter Holz lagern und auf ihre Verarbeitung warten.

Die Übungsannahme sah vor, dass in dem Zimmereibetrieb durch einen technischen Defekt am Stromerzeuger unterhalb des Späneturms ein Schwelbrand entsteht und sich in kürzester Zeit zum Vollbrand des Turms entwickelt. Durch eine offene Bauweise und das Belüftungssystem sind beide Fertigungshallen stark verraucht. Dadurch können sich nur wenige Arbeiter selbst retten. Es wird vermutet, dass noch zehn bis 15 Personen der insgesamt 22 Mann starken Belegschaft in den Gebäuden sind.

Nach der Alarmierung waren die Rettungskräfte aus Horgen, Zimmern, Flözlingen und Stetten mit insgesamt sieben Fahrzeugen, darunter die Zimmerner Drehleiter, und rund 85 Feuerwehrleuten schnell vor Ort. Unter Atemschutz gingen die Floriansjünger in die verrauchten Hallen und übten die Rettung von Verletzten, die von Angehörigen der Jugendfeuerwehr gespielt

wurden.

Zusätzlich musste als technische Hilfeleistung eine unter Holzbalken eingeklemmte Person auf dem Vorplatz befreit werden. Unterdessen lief die Brandbekämpfung von allen Seiten auf Hochtouren, die durch die Drehleiter zusätzlich auch von oben vorgenommen werden konnte. Anschließend wurden zum Übungsende die verrauchten Hallen durch Ventilatoren belüftet.

Insgesamt klappte die Übung unter den Augen etlicher Zuschauer und Angehöriger der Feuerwehrleute sehr gut. Die Löschwasserversorgung erwies sich durch die Eschach in unmittelbarer Nähe als problemlos. Es zeigte sich jedoch, so Einsatzleiter Volker Schwab, dass durch die Personenrettung in dem weitläufigen Areal und den Gebäuden mehr Feuerwehrkräfte, als ursprünglich angenommen, gebunden wurden.

Dadurch fehlten sie an anderer Stelle bei den Löscharbeiten. In einem solchen Ernstfall müssten also noch weitere Wehren aus Rottweil, Niedereschach oder Deißlingen für den Einsatz zusammengezogen werden. Franz Rohrer zeigte sich jedenfalls sehr zufrieden über die gelungene Übung und hatte für die Feuerwehrleute als Belohnung einen Schluck Bier vorbereitet.